Pugachovs Kobra

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

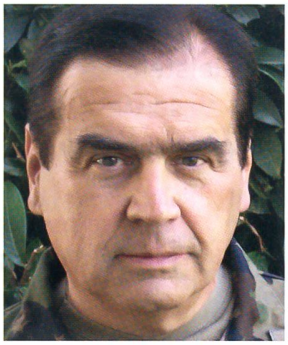
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pugachovs Kobra



Von Zürich nach Moskau bietet Aeroflot den Komfort des Airbus A-319. Die MAKS, die Leistungsschau der russischen Luftfahrt, bietet ein Spektakel, das weltweit seinesgleichen sucht.

Wenn drei T-50, Suchoi-Maschinen der fünften Generation, sich in den grauen Himmel über der Fliegerstadt Schukowski schrauben, dann brechen Hunderttausende in Jubel aus. Unsere russische Übersetzerin wischt sich eine Träne aus dem Auge – voll lauter Stolz.

Kein Zweifel, was die Suchoi und MiG, die Ritter- und Falken-Staffeln vorführen, das zeugt von Mut, Präzision und professioneller Arbeit.

Wenn ein Suchoi-Pilot hoch am Himmel zu Pugachovs Kobra ansetzt, halten Legionen den Atem an. Nach gelungenem Manöver erschallt Riesenapplaus, den der kühne Flieger nicht hört.

Streng ist die Sicherheit. Bei ihren waghalsigen Kunststücken meiden die Piloten den Zuschauerraum. Und OMON, die Sondertruppe des Innenministers, riegelt Schukowski, die Stadt des Kosmonauten Gagarin, weiträumig ab.

Dem Glanz und Ruhm der russischen Militärflieger stehen Eindrücke gegenüber, die bei aller Brillanz der Piloten an der Spitzenstellung der russischen Aviatik zweifeln lassen. Auf dem Flugfeld stehen in Reih und Glied die Suchoi-Apparate vom Su-27 bis zum Su-35. Gegenüber sind in zivilen Farben die Tupolew-Maschinen Tu-154, Tu-204 und Tu-214 aufgereiht.

Tupolew? – unwillkürlich erinnern wir uns an den Airbus, der uns nach Moskau trug, und an die Aeroflot A-319, A-320, A-321 und A-330, die den Flughafen Scheremetewo beherrschen.

Ein Russe wirft ein: «International bringt Aeroflot die neuen Airbus- und Boeing-Modelle. Mit der Tupolev fliegen wir nur noch in Russland selbst, nach Omsk oder Irkutsk. Und da kannst du eine alte Kiste erwischen.»

Was bleibt – vom mächtigen, reichen, armen Russland? Ist es der Zauber des T-50? Die hohe Kunst des Fliegens, wie sie die russischen Piloten zelebrieren? Die Meldung, Russland habe auf der MAKS für 21 Milliarden Produkte verkauft?

Oder doch der Eindruck des mehrstündigen Staus, in dem das MAKS-Progamm zu erdauern ist? Oder die Berichte, wonach die russischen Rüstungsfirmen bei weitem nicht ausgelastet sind?

Gewiss ist nur zweierlei:

Erstens treibt Russland mindestens seine *militärische* Luftfahrt energisch voran. Die russischen Firmen bieten zu günstigen Konditionen Spitzenprodukte an (die der Westen aus politischen Gründen verschmäht).

Und zweitens strebt Russlands Luftwaffe ungeachtet der amerikanischen Konkurrenz am Himmel nach wie vor die Vorherrschaft an.

Peter Forster, Chefredaktor